

Pressemitteilung

artburst berlin e.V. präsentiert die Ausstellung „aus der Asche“
vom 09. bis 17. Mai 2025 im Culterim | Backshop | Gesundbrunnen.



Mit „aus der Asche“ präsentiert **artburst berlin e.V.** den zweiten Teil der Doppelausstellung zum Thema Hitze. Während der erste Ausstellungsteil „brennen glühen flirren“ (02.–06.10.2024, *Galerie erstererster* Berlin) die Ursachen und Erscheinungsformen von Hitze in den Fokus rückte, widmet sich dieser zweite Ausstellungsteil den globalen Folgen und dem menschlichen Umgang. In der Gruppenausstellung versammeln sich vielstimmige künstlerische Positionen, die auf unterschiedliche Weise die Auswirkungen der Klimaerwärmung und der Ressourcenausbeutung sichtbar machen – mal subtil und poetisch, mal direkt und konfrontativ.

Alexander Schröder dokumentiert in seiner Serie „Der lange Abschied“ die visuelle Ambivalenz einer sich wandelnden Landschaft: dystopisch leuchtende Kühltürme, verlassene Krater und friedliche Schwäne im Nebel verschmelzen zu Bildern einer zarten Unheimlichkeit. **Marie Salcedo Horn** und die Humangeographin **Paulina Schute** untersuchen in „It’s like water everywhere“ die Bedrohung Berliner Grundwasserschutzgebiete durch Industrieprojekte wie Teslas Gigafabrik – eine dokumentarisch-künstlerische Annäherung an die Verletzlichkeit urbaner Ökosysteme. **Simon Gilmer** bringt mit seinen täuschend echten Modellen von Klimaanlage ein paradoxes Spiel ins Ausstellungssetting: Was kühlt, heizt gleichzeitig – ein Sinnbild für den

Widerspruch zwischen individuellem Komfort und kollektiver Erderhitzung. Mythen von Feuer als Strafe greift **Sophie Constanze Polheim** auf und überführt sie in die Gegenwart. Ihre Installation aus verbrannten Autoteilen verweist auf Protestaktionen und legt offen, wie eng Zerstörung und Symbolik verwoben sein können.



Marie Salcedo Horn, Paulina Schute, *It's like water everywhere*, Multimediale Installation bestehend aus Keramik, Metall, Sound, 2025

Friederike Goebbels nutzt Feuerlöschdecken als Bildträger: Auf ihnen fängt sie im Siebdruck die schleichenden Veränderungen unseres Klimas über Jahrzehnte hinweg ein – ein leises, aber eindringliches Archiv des Wandels. In **Lisa Kaschubats** Werk „Burn Out“ verschmelzen physische Skulptur und digitale Erweiterung zu einer doppelten Erfahrung von Überforderung. Ihre Plexiglasarbeiten sind vom Feuer gezeichnet – virtuell ergänzt durch AR-Elemente, die auf persönliche wie globale Erschöpfung verweisen. Die 3D-animierte Videoinstallation von **Elisa Jule Braun** lässt zukünftige Kreaturen alternative Lebensräume erschließen. Die evolutionären Fragen, die sie anhand des domestizierten Pferdes aufwirft, treffen mitten in eine Debatte über Kontrolle, Anpassung und Koexistenz. **Adam Bialek** erforscht die Verbindung der Menschheit zur Sonne als Quelle von Leben, Energie und Kultur. Die Lichtskulptur aus biopolymeren Materialien stellt die Frage, ob solche Artefakte uns mit den ursprünglichen Energien des Lebens verbinden oder weiter entfremden und fordert eine Synthese von Umwelt und Innovation. **Kaya Leonie Pilsner** lässt aus Porzellan und Polylactid-Fasern zarte Pilzskulpturen wachsen – inspiriert vom Zunderschwamm. Ihre Arbeit thematisiert Zersetzung und Transformation unter dem Einfluss technologischer Einflüsse und ökologischer Instabilität. **Adam Bialek** erforscht die Verbindung der Menschheit zur Sonne als Quelle von Leben, Energie und Kultur. Die Lichtskulptur aus biopolymeren Materialien stellt die Frage, ob solche Artefakte uns mit den ursprünglichen Energien des Lebens verbinden oder weiter entfremden und fordert eine Synthese von Umwelt und Innovation.

Die Ausstellung „aus der Asche“ ist eine Einladung zur Auseinandersetzung mit den globalen Auswirkungen der Klimaerwärmung und den Spuren, die menschliches Handeln hinterlassen. Die künstlerischen Positionen beleuchten ökologische Zerstörung, Ressourcenverbrauch und Anpassungsstrategien in einer Welt im Wandel – teils dokumentarisch, teils symbolisch, teils spekulativ. Viele Werke zeigen das Spannungsfeld zwischen scheinbarer Normalität und latentem Krisenzustand, zwischen Kontrolle und Kontrollverlust, zwischen persönlicher Betroffenheit und globaler Dimension. Dabei steht immer auch die Frage im Raum: Was entsteht, wenn das Alte verbrennt – und wie gehen wir mit dem, was bleibt, um? Wir freuen uns darauf, euch und Sie zu der Eröffnung der zweiten „Hitze“-Ausstellung „aus der Asche“ am Freitag, den 9. Mai 2025 im ehemaligen Backshop der Culterim Spaces in Berlin Gesundbrunnen begrüßen zu dürfen!



Alexander Schröder, Aus der Serie: *Der lange Abschied*, 80 x 40 cm, analoge Großformatfotografie, 2024

artbust berlin e.V.

„aus der Asche“

09.–17. Mai 2025

Ort: Culterim | Backshop | Gesundbrunnen

Brunnenstraße 107, 13355 Berlin

Öffnungszeiten: 12–19 Uhr

Vernissage: Freitag, 09. Mai ab 19 Uhr

Musik mit DISCO VELOCE [Curieux Dilettanti]

Kontakt: press@artburstberlin.de